

Größe und Richtung sich im Kraftpolygon zu bezw. αO und $O\beta$ ergibt; dieselbe Kraft ist im zweiten Seilpolygon in zwei Seitenkräfte S_1' und S_2' zerlegt, deren Größe und Richtung bezw. $\alpha O'$ und $O'\beta$ ist. Denkt man nun den Sinn der beiden Seitenkräfte S_1' und S_2' umgekehrt, so sind diese beiden Kräfte die Seitenkräfte einer Kraft K_1 , welche mit der gegebenen Kraft K_1 nach Größe und Richtung genau übereinstimmt, deren Sinn aber demjenigen der gegebenen gerade entgegengesetzt ist. Diese neue Kraft K_1 muß sich also mit der gegebenen Kraft K_1 im Gleichgewicht halten; folglich müssen auch die vier Seitenkräfte dieser beiden Kräfte K_1 im Gleichgewicht sein. Verbindet man S_1 und S_1' zu einer, S_2 und S_2' zur anderen Mittelkraft, so geht die erstere durch den Schnittpunkt a dieser beiden Kräfte, die zweite durch den Schnittpunkt b der beiden Kräfte S_2 und S_2' . Beide Mittelkräfte halten sich im Gleichgewichte, sie müssen also in eine gerade Linie fallen; dieselbe ist durch die beiden Punkte a und b , durch welche beide Mittelkräfte gehen müssen, bestimmt.

Nun ist die Mittelkraft von S_1 und S_1' nach Größe und Richtung die Schlußlinie des Kraftpolygons $O\alpha O$, d. h. $O'O$. Die Richtungslinie der Mittelkraft ist also parallel zu $O'O$, d. h. die Linie ab ist parallel zu $O'O$, zur Verbindungslinie der beiden Pole.

Genau in derselben Weise ist es un schwer zu beweisen, daß der Schnittpunkt b von S_2 und S_2' mit dem Schnittpunkte c von S_3 und S_3' auf einer zu $O'O$ parallelen Geraden liegt, d. h. auf der Linie ab , da durch b zu $O'O$ nur eine Parallele möglich ist, womit der obige Satz bewiesen ist.

2. Kapitel.

Aeußere Kräfte, Schwerpunkte, statische und Trägheitsmomente.

a) Belastungen.

Als Belastungen der Constructionen treten auf:

- 1) das Eigengewicht,
- 2) die Nutzlast,
- 3) die Schneelast und
- 4) der Winddruck.

1) Eigengewicht der Construction.

21.
Eigengewichte.

Das Eigengewicht der Construction ist beim Beginne jeder Berechnung nur angenähert bekannt. Für die gewöhnlichen Anordnungen genügt es, die aus den vorhandenen Bauwerken ermittelten Erfahrungswerte bei der Berechnung einzuführen. Meistens kann man das Eigengewicht mit hinreichender Genauigkeit als gleichmäßig über die ganze Ausdehnung (des Trägers, der Balkendecke, des Daches etc.) vertheilt annehmen.

Neben stehend (unter α , a) sind die Eigengewichte einiger wichtiger Baustoffe und (unter α , b) diejenigen von verschiedenen Bautheilen angegeben, und zwar in der Größe, wie sie vom Berliner Polizei-Präsidium nach einer Bekanntmachung vom 21. Februar 1887 den Berechnungen zu Grunde gelegt werden. Die Zusammenstellung (unter b) »Eigengewichte und Belastung von Bautheilen« enthält in der letzten Spalte auch die Nutzlast, welche erst im folgenden Artikel besprochen werden soll; es scheint aber dennoch zweckmäßig, die betreffenden Angaben hier fogleich mit zu machen.

Die Angaben der Tabellen unter α genügen in sehr vielen Fällen nicht; insbesondere sind die Angaben über Eigengewichte der Dächer nicht ausreichend. Bei denselben ist das Eigengewicht gar nicht von den anderen, zum Theile schief wirkenden Lasten getrennt. Die Tabellen unter β , γ und δ geben einige Vervollständigungen.

a) Berechnungsannahmen des Berliner Polizei-Präfidiums.

(Bekanntmachung vom 21. Februar 1887.)

a) Eigengewichte der Baumaterialien.

Material	Gewicht für 1 cbm	Material	Gewicht für 1 cbm
Erde und Lehm	1600	Granit und Marmor	2700
Backfeinmauerwerk aus vollen Steinen	1600	Kiefernholz	650
porösen Steinen	1300	Eichenholz ³⁾	800
Lochfeinen	1100	Eifen	7500
Sandfeinmauerwerk	2400	Beton	2000
	Kilogr.		Kilogr.

b) Eigengewichte und Belastung von Bautheilen.

Angabe	Eigengewicht für 1 qm	Eigengewicht und Nutzlast für 1 qm
Balkenlage in Wohnhäusern	250	500
» » Fabrik- und Lagergebäuden	250	750
» » Getreidespeichern, einschl. der Belastung, zum Nachweis	—	850—1000
Gewölbte Decke aus porösen Steinen in Wohnhäusern	350	600
» » in Fabrikgebäuden, einschl. der Belastung	—	1000
» » unter Durchfahrten und befahrbaren Höfen, einschl. der Belastung	—	1250
Wellblechdecken, einschl. der Belastung, zum Nachweis	—	500—1000
Gewölbte Treppen	500	1000
Dachflächen in der wagrechten Projection gemessen, einschl. Schnee- und Winddruck, bei Metall- oder Glasdeckung gemäfs der Neigung	—	125—150
desgl. bei Schieferdeckung	—	200—240
desgl. bei Ziegeldeckung	—	250—300
desgl. bei Holzcementdeckung	—	350
Steile Manfarden-Dächer	—	400
	Kilogr.	Kilogr.

β) Eigengewichte von Holzbalkendecken⁴⁾.

22. Decken.

Bezeichnung der Confection	Entfernung der Balken von Mitte zu Mitte				Bemerkung
	0,90 m		1,20 m		
	Balkenstärke in Centim.				
	20 X 25	25 X 30	20 X 25	25 X 30	
Balken mit Fußbodendielen	61	81	56	66	Das Gewicht der Windelböden erhöht sich bei einer Zunahme der Balkenhöhe von je 1 cm um ca. 10 kg für 1 qm Deckenfläche.
Einfache Caffetten-Decke ohne Stuck	122	142	112	132	
Einfache Caffetten-Decke mit halbem Windelboden und Stuck	279	330	305	376	
Geftreckter Windelboden mit Lehm	203	228	198	213	
Halber Windelboden	254	305	279	345	
Ganzer Windelboden	355	406	380	447	
	Kilogr. für 1 qm Deckenfläche.				

³⁾ Nach genauen Ermittlungen wiegt 1 cbm Fichtenholz, lufttrocken, im Winter gefchlagen: 550 kg, 1 cbm Lärchenholz, desgl. 730 kg.

(Siehe Wochschr. d. öft. Ing.- u. Arch.-Ver. 1887, S. 277.)

⁴⁾ Nach: HEINZLING, F. Die angreifenden und widerstehenden Kräfte der Brücken- und Hochbau-Confectionen.

2. Aufl. Berlin 1876. S. 58 u. ff.

7) Eigengewichte der Decken mit eisernen Trägern⁵⁾.
(Mittelwerthe.)

Bezeichnung der Construction	Gewicht für 1 qm Deckenfläche
Eiserne Balken, 0,9 bis 1,2 m von einander entfernt, einschl. Dielung, Deckenputz, Sandausfüllung auf etwa halbe Höhe der Träger	260
Eiserne Balken, 1,0 bis 1,5 m von einander entfernt, mit zwischengespannten Kappengewölben aus porigen Steinen	250
Eiserne Balken, Abstand wie vor, mit Eisenwellblech-Ausfüllung der Zwischenräume, in den Wellen Beton	150
Dasselbe, jedoch 8 cm hohe Sandausfüllung über dem Beton	300
Eiserne Balken, Abstand wie vor, über den Zwischenräumen <i>Monier</i> -Platten, je nach der Ausfüllung der Zwischenfache	170—300
Eiserne Balken, Abstand wie vor, Ausfüllung der Zwischenräume mit <i>Klette's</i> Holz-Asphaltdecke auf Wellblech oder <i>Zorès</i> -Eisen, mit Fußboden und Deckenschalung ⁶⁾	170—180
Eiserne Balken, System <i>Klette</i> , glatte Putzdecke, Dielenfußboden, Ausfüllung auf Fehlboden von Holz	310
Dasselbe mit Gewölben aus Lochsteinen, Dielenfußboden, Hinterfüllung	320
Dasselbe, Ausfüllung: Schlacken-Beton auf <i>Monier</i> -Platten, Cement-Estrich, glatte Cementbeton-Decke ⁷⁾	330
	Kilogr.

23.
Dächer.

8) Eigengewichte der Dächer.

Die Eigengewichte der Dächer setzen sich zusammen aus dem Gewichte der Dachdeckung nebst Zubehör, dem Gewichte der Pfetten, Sparren, des Windverbandes etc. und aus dem Gewichte der Binder. Der erste Theil ist beim Beginn der Berechnung für die Flächeneinheit schräger Dachfläche ziemlich genau bekannt und von der Weite des Daches unabhängig; auch der zweite Theil ist, wenn die Binderentfernung einigermaßen fest steht, leicht zu ermitteln.

Der dritte dagegen ist vorläufig unbekannt, kann aber nach ausgeführten, ähnlichen Constructionen geschätzt und demnach vorläufig angenommen werden; derselbe ist übrigens den beiden ersten Werthen gegenüber meistens gering.

Für die erste Berechnung kann man die nachfolgenden vorläufigen Annahmen über das Eigengewicht der Dächer⁸⁾ machen; eine nachherige Gewichtsrechnung muß ergeben, ob diese Annahmen entsprechend waren oder ob eine zweite Rechnung durchzuführen ist.

Eigengewichte der Dächer (für 1 qm schräger Dachfläche).

Holzdächer		Metalldächer			
Art des Daches	Mittl. Gewicht	Art des Daches	Mittl. Gewicht	Art des Daches	Mittl. Gewicht
Einfaches Ziegeldach	102	Asphaltdach mit Fliesenunterlage	102	Schiefer auf Winkeleisen	45
Doppel- u. Kronenziegeldach	127	Steinpappendach	30	Ebenes Eisenblech auf Winkeleisen	25
Falzziegeldach	72	Rohr- und Strohdach ohne Lehm	61	Eisenwellblech auf Winkeleisen	20
Gewöhnliches Schieferdach	76	Rohr- und Strohdach mit Lehm	76	Ebenes Zinkblech auf Schalung u. Profileisen	48
<i>Dorn's</i> ches Lehmdach	61 bis 76	Zink- u. Eisenblechdach auf Holzschalung	41	Zinkwellblech auf Winkeleisen	15
Holzcementdach	164			Glas auf Winkel-, bezw. Sproffeneisen	35—40
Asphaltdach mit Lehmunterlage	61 bis 76				Kilogr.
	Kilogr.		Kilogr.		

5) Nach: Centralbl. d. Bauverw. 1886, S. 134 u. ff.

6) Nach: Deutsche Bauz. 1883, S. 397.

7) Nach: Deutsche Bauz. 1886, S. 297.

8) Nach: Deutsches Bauhandbuch. Berlin. Bd. I. 1879. S. 229. — Bd. II. 1880. S. 127.

HEINZERLING, F. Der Eisen-Hochbau der Gegenwart. Aachen 1876—78. Heft I, S. 9.

TETMAJER, L. Die äußeren und inneren Kräfte an statisch bestimmten Brücken- und Dachstuhlconstruktionen. Zürich 1875. S. 8.

Die Zahlen der vorstehenden Tabelle enthalten die Eigengewichte der Dachbinder noch nicht, sondern nur die Gewichte der Deckmaterialien einschl. Hilfsmaterial, der Lattung, bezw. Schalung, der Sparren und der Pfetten.

Für die Dachbinder können folgende Gewichtsannahmen gemacht werden:

a) Holzdächer (für 1 qm schräger Dachfläche):

Dachbinder, stehende oder liegende, mit allem Zubehör an Holztheilen, bei	
Spannweiten von 7,5 bis 15 m	7 bis 13 kg
einfache Hängeböcke, desgl., bei Spannweiten von 10 bis 18 m	12 » 18 kg
combinirte Spreng- und Hängeböcke, desgl., bei Spannweiten von etwa 20 m	20 » 24 kg
frei tragende Dachbinder verschiedener Constructionsformen, desgl., bei 10 bis 18 m Spannweite	20 » 30 kg

b) Eifendächer (für 1 qm wagrechter Projection der Dachfläche):

bei leicht construirten Dachstützen	14 » 20 kg
bei schwer construirten Dachstützen	20 » 30 kg.

Da es oft bequemer ist, die Belastungen aus der überdeckten Grundfläche statt aus der schrägen Dachfläche zu ermitteln, so sind in der folgenden Tabelle die Eigengewichte der Dächer, auschl. des Gewichtes der Dachbinder, für 1 qm wagrechter Projection der Dachfläche, und zwar für die verschiedenen vorkommenden Dachneigungen (*h* bezeichnet die Höhe, *L* die Stützweite des Daches) angegeben.

Eigengewichte der Dächer, auschl. des Gewichtes der Dachbinder
(für 1 qm wagrechter Projection der Dachfläche).

Art des Daches:	$\frac{h}{L} =$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{7}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{9}$	$\frac{1}{10}$
a) Holzdächer:										
Einfaches Ziegeldach		144	122	114	—	—	—	—	—	—
Doppel- und Kronenziegeldach		180	152	142	—	—	—	—	—	—
Falzziegeldach		102	87	81	77	76	75	74	—	—
Gewöhnliches Schieferdach		108	91	85	82	—	—	—	—	—
Asphaltdach mit Lehmunterlage		106	91	84	81	79	78	77	77	77
» » Fliesenunterlage		144	122	114	110	107	106	105	104	104
Steinpappdach		42	36	34	32	32	31	31	31	30
Zink- und Eifenblechdach auf Holzschalung		58	49	46	44	43	42	42	42	42
b) Metalldächer:										
Schiefer auf Winkeleifen		64	54	50	48	—	—	—	—	—
Ebenes Eifenblech auf Winkeleifen		35	30	28	27	26	26	26	26	26
Eifenwellblech auf Winkeleifen		28	24	23	22	21	21	21	21	20
Ebenes Zinkblech auf Schalung und Profileifen		68	58	54	52	51	50	49	49	49
Zinkwellblech auf Winkeleifen		21	18	17	16	16	16	15	15	15
Glas auf Winkel-, bezw. Sproffeneifen		57	48	45	43	—	—	—	—	—

Kilogramm.

Beim Holzcementdach hat das Dach eine so geringe Neigung (etwa 1:20), das man als Belastung für 1 qm wagrechter Projection der Dachfläche unbedenklich den Werth der Tabelle auf S. 18 (unter δ), d. i. 164 kg annehmen kann.

2) Nutzlast.

Die Nutzlasten sind hauptsächlich bei den Decken-Constructions von Wichtigkeit; sie bestehen in der Belastung durch Menschen, ungünstigstenfalls durch Menschengedränge in öffentlichen Sälen, Theatern, Concert- und Ausstellungssälen, Gerichtsräumen, Schulzimmern etc., in der Belastung durch Waaren in Speichern, durch Bücher in Bibliotheken u. dergl. mehr. Dabei ist für die Berechnung auf die Lage der Nutzlast Rücksicht zu nehmen und zu beachten, das nicht für alle Theile

der tragenden Construction die Belastung des ganzen Raumes die gefährlichste ist, das vielmehr theilweise Belastung für viele Theile wesentlich ungünstiger ist. Demnach muß bei der Berechnung für jeden Theil die gefährlichste mögliche Belastungsart aufgesucht und diese der Berechnung zu Grunde gelegt werden. Weiter ist zu beachten, das die Belastung mit Erschütterungen, selbst mit Stößen verbunden sein kann. Wenn eine große Versammlung sich plötzlich erhebt oder niedersetzt, wenn beim Beginne der Schule die Säle sich schnell füllen, wenn am Schlusse einer Vorstellung der Saal rasch entleert wird, wenn ein Tanzsaal bestimmungsgemäß benutzt wird; so treten Erschütterungen und Stöße auf, welche den Einfluß der Last wesentlich vergrößern können und auf welche zweckmäßig Rücksicht genommen wird. Es ist üblich, die stoßweise wirkenden Belastungen mit einem Coefficienten, welcher größer als 1 ist, multiplicirt in die Berechnung einzuführen. Für Hochbauten empfiehlt es sich, diesen Coefficienten mit 1,2 anzunehmen.

25. ^{Zahlenangaben.} Bezüglich der Nutzlasten können bei den Berechnungen folgende Annahmen zu Grunde gelegt werden:

Nutzlast für 1 qm Grundfläche			
in Wohnräumen	150		in Hafer Speichern und Fruchtböden ⁹⁾
» Tanzsälen	250		» Waaren Speichern ¹⁰⁾
» Heuf Speichern ⁹⁾	500		durch Menschengedränge
	Kilogr.		Kilogr.
			480 bis 500
			760
			400

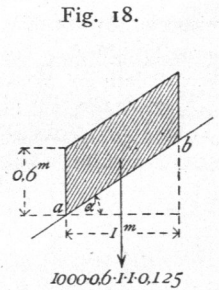
In den Speichern wird je nach der Waare, welcher der Speicher dienen soll, die größte Belastung verschieden sein, und es ist deshalb zuvor über die Bedingungen, unter welchen die Waare gelagert wird (Höhe, Breite, Gewicht etc.), Erkundigung einzuziehen.

Für Bibliotheken kann das spezifische Gewicht der Bücher im Mittel zu 0,6 angenommen werden; weiter kann der Rauminhalt der Repositorien als nur zur Hälfte gefüllt berechnet werden, so das 1 cbm Rauminhalt der Büchergestelle 300 kg schwer gesetzt werden kann. Auf eine stärkere Bestellung mit Büchern ist in deutschen Bibliotheken nicht zu zählen¹¹⁾.

3) Schneelast.

26. ^{Schneelast.}

Die Schneelast kommt nur bei den Dächern in Frage. Als größte Schneehöhe, welche ungünstigstenfalls in unserem Klima fällt, ohne das mittlerweile eine Befreitung des gefallenen Schnees möglich ist, kann man etwa 0,6 m annehmen; das spezifische Gewicht des Schnees beträgt etwa 0,125; mithin ist das größte Gewicht der Schneelast für 1 qm der wagrechten Projection (Fig. 18) 0,125 · 0,6 · 1000 = 75 kg. Diese Zahl ist innerhalb gewisser Grenzen von der Dachneigung unabhängig. Handelt es sich dagegen um die größte Schneebelastung für 1 qm der schrägen Dachfläche, so kann dieselbe wie folgt ermittelt werden.



Die Last von 75 kg kommt auf \overline{ab} Quadrat-Meter der Dachfläche; da $\overline{ab} = \frac{1}{\cos \alpha}$ ist, so kommt auf 1 qm der schrägen Dachfläche eine Schneelast

$$\sigma = \frac{75}{\overline{ab}} = 75 \cos \alpha.$$

⁹⁾ Siehe: FRANGENHEIM. Der Hauptbahnhof der Kölnischen Straßenbahn-Gesellschaft zu Köln. Deutsche Bauz. 1887, S. 421.

¹⁰⁾ Für den Seine-Speicher zu Paris wurden die Nutzlasten wie folgt berechnet: im I. Obergeschofs mit 1500 kg, im II. Obergeschofs mit 1250 kg, im III. bis V. Obergeschofs mit je 1000 kg und im VI. Obergeschofs mit 800 kg für 1 qm Lagerung von Mehl und Getreide (siehe: Centralbl. d. Bauverw. 1884, S. 509).

¹¹⁾ Nach: TRIEDMANN, v. Die Universitäts-Bibliothek in Halle a. S. Zeitchr. f. Bauw. 1885, S. 338.

Für die verschiedenen Verhältnisse der Firfthöhe h zur Stützweite L ergeben sich demnach folgende

Größte Belastungen σ durch Schneedruck
für 1 qm schräger Dachfläche:

Für $\frac{h}{L} =$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{7}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{9}$	$\frac{1}{10}$
$\alpha =$	45°	33° 41'	26° 40'	21° 50'	18° 25'	16°	14°	12° 30'	11° 20'
$\sigma =$	(53)	62	67	70	71	72	73	73	73 Kilogr.

Für 1 qm wagrechter Projection der Dachfläche beträgt die ungünstigste Schneebelastung 75 kg.

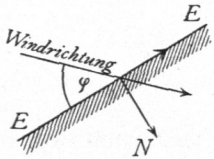
Wenn die Dachneigung so steil ist, daß $\frac{h}{L} > \frac{1}{2,8}$ ist, so bleibt der Schnee nicht mehr liegen, gleitet vielmehr ab; für derartige Dachneigungen braucht man also auf Schneelast gar keine Rücksicht zu nehmen. Deshalb ist in der Tabelle der Werth von σ , welcher sich für $\frac{h}{L} = \frac{1}{2}$ ergeben hat, eingeklammert.

4) Winddruck.

Der Winddruck ist von hervorragender Bedeutung sowohl für die Dächer, wie für hohe Mauern, Schornsteine etc. In der Technik ist vor Allem wichtig, zu wissen, welchen Druck der Wind auf eine Ebene EE (Fig. 19) ausübt, die feinen Strom unter einem spitzen Winkel φ schneidet.

27.
Winddruck.

Fig. 19.



Dieser Druck kann nur senkrecht zu der Ebene gerichtet sein; denn der Druck zwischen zwei sich berührenden Körpern kann höchstens um einen Winkel von der Senkrechten zur Berührungsfläche abweichen, welcher gleich ist dem Reibungswinkel. Zwischen der Dachfläche und der sie umspielenden Luft findet keine Reibung statt; der Reibungswinkel ist hier also gleich Null; mithin ist der Druck zwischen der Dachfläche und der Luft stets senkrecht zur Dachfläche gerichtet. Es kann sonach nur diejenige Seitenkraft des Winddruckes, welche senkrecht zur Dachfläche gerichtet ist, durch einen Gegendruck

der Dachfläche aufgehoben werden, d. h. auf die Dach-Construction wirken; die andere Seitenkraft des Winddruckes hat auf die Dach-Construction keinen Einfluß.

Bis vor Kurzem wurde allgemein angenommen, der senkrechte Druck N auf die Ebene EE sei der zweiten Potenz von $\sin \varphi$ proportional; neuere theoretische Untersuchungen¹²⁾ und praktische Versuche haben jedoch nachgewiesen, daß man der Wirklichkeit wesentlich näher kommt, wenn man einführt

$$N = P \sin \varphi, \dots \dots \dots 1.$$

in welcher Gleichung P die Größe des Druckes ist, welche der Wind auf eine senkrecht getroffene Fläche ausübt. Man kann setzen

$$P = \frac{v^2 F \gamma}{g}, \dots \dots \dots 2.$$

mithin

$$N = \frac{v^2 F \gamma}{g} \sin \varphi \dots \dots \dots 3.$$

In diesen Gleichungen bedeutet: F den Flächeninhalt der vom Winde getroffenen Fläche, v die Geschwindigkeit des Windes (in Met. für die Secunde), γ das Gewicht von 1 cbm Luft (in Kilogr.) und g die Beschleunigung des freien Falles = 9,81 m.

¹²⁾ Vergl.: LOESSL, F. v. Studie über aerodynamische Grundformeln an der Hand von Experimenten. Zeitchr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1881, S. 103.
GERLACH, E. Einige Bemerkungen über den Widerstand, den eine ebene Platte und ein Keil von einer gleichförmig strömenden Flüssigkeit erfährt. Civiling. 1885, S. 73 ff.
Normaldruck des Windes. Centralbl. d. Bauverw. 1885, S. 203.

Die Formeln stimmen mit den Ergebnissen von Versuchen gut überein. Auf theoretischem Wege erhält man die Formel

$$N = \left(\frac{\pi}{4 + \pi \sin \varphi} \right) \sin \varphi \frac{\gamma}{g} F v^2 \dots \dots \dots 4.$$

Für $\varphi = 90$ Grad erhält man aus dieser Gleichung

$$P = \frac{\pi}{4 + \pi} \cdot \frac{\gamma}{g} F v^2 \dots \dots \dots 5.$$

Gleichung 4 unterscheidet sich demnach von Gleichung 3 dadurch, daß sie statt des Factors 1 den Bruch $\frac{\pi}{4 + \pi \sin \varphi}$ enthält. Der aus Gleichung 5 für P unter der Annahme bestimmter Windgeschwindigkeiten v berechnete Werth stimmt aber gar nicht mit den üblichen, der Wirklichkeit gut entsprechenden Annahmen über den Druck, welcher gegen eine senkrecht getroffene Fläche vom Winde ausgeübt wird, überein. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, bis diese Frage weiter geklärt ist, nach den zuerst angeführten Formeln 2 und 3 zu rechnen.

Für 15 Grad C. und 760 mm Barometerstand ist $\frac{\gamma}{g} = 0,12458$, also rund

$$P = 0,125 F v^2,$$

demnach der Winddruck für 1 qm senkrecht getroffener Fläche

$$p = 0,125 v^2.$$

Nimmt man als größte Windgeschwindigkeit $v = 30$ m an, so wird rund

$$p = 120 \text{ Kilogr.}$$

und

$$n = p \sin \varphi = 120 \sin \varphi \text{ Kilogr. } \left. \begin{array}{l} \dots \dots \dots 6. \end{array} \right\}$$

28.
Dachflächen.

a) Winddruck auf Dachflächen. Die Windrichtung schließt nach den gemachten Beobachtungen einen Winkel von nahezu 10 Grad mit der wagrechten Ebene ein. Dieser Winkel möge β , der Winkel der Dachfläche gegen die Wagrechte α genannt werden; dann ist nach Fig. 20 der Winkel der Windrichtung mit der Dachfläche $\varphi = (\alpha + \beta)$ und demnach der auf 1 qm schräger Dachfläche entfallende senkrechte Winddruck

$$v = p \sin (\alpha + \beta) = 120 \sin (\alpha + 10^\circ). \quad 7.$$

Aus Gleichung 7 ergeben sich für die verschiedenen Dachneigungen die in folgender Tabelle angeführten Werthe für v .

Senkrechte Belastungen v durch Winddruck für 1 qm schräger Dachfläche.

Für $\frac{h}{L} =$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{7}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{9}$	$\frac{1}{10}$
$\alpha =$	45°	33°41'	26°40'	21°50'	18°25'	16°	14°	12°30'	11°20'
abgerundet $v =$	98	83	72	63	57	53	49	46	44 Kilogr.

Zerlegt man den Normaldruck v in eine lothrechte und eine in die Richtung der Dachfläche fallende Seitenkraft (Fig. 21), so wird die erstere für 1 qm der Dachfläche $v = \frac{v}{\cos \alpha}$ und für 1 qm wagrechte Projection der Dachfläche

$$v = \frac{v}{\cos^2 \alpha} = \frac{120 \sin (\alpha + 10^\circ)}{\cos^2 \alpha} \dots \dots \dots 8.$$

Fig. 20.

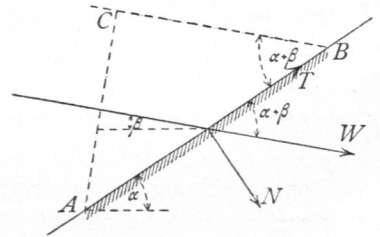
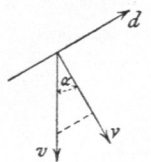


Fig. 21.



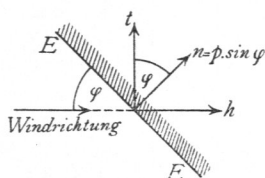
Die Werthe für v sind in der nachstehenden Tabelle angegeben.

Für	$\frac{h}{L} = \frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{7}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{9}$	$\frac{1}{10}$
$v =$	196	120	90	73	64	57	52	48	46 Kilogr.

β) Winddruck gegen Mauerflächen. Bei Auffuchung des auf lothrechte oder schwach geneigte Mauern wirkenden Winddruckes wird zweckmäfsig von der Neigung der Windrichtung gegen die wagrechte Ebene abgesehen und der Winddruck als wagrechte Kraft eingeführt; der Fehler hat gröfsere Sicherheit zur Folge.

^{29.}
Mauerflächen.

Fig. 22.



Der senkrechte Druck des Windes gegen eine Mauerfläche EE (Fig. 22), welche den Winkel φ mit der Windrichtung bildet, ist für die Flächeneinheit

$$n = p \sin \varphi;$$

die Seitenkraft von n , welche in die Richtung des Windes fällt, ist alsdann

$$h = n \sin \varphi = p \sin^2 \varphi,$$

während die Seitenkraft, welche senkrecht zur Windrichtung wirkt, die Gröfse hat

$$t = p \sin \varphi \cos \varphi.$$

Die erstere Seitenkraft ist besonders dann wichtig, wenn es sich um Bauteile handelt, welche im Grundrifs nach einem Vielecke, einem Kreise, einer Ellipse etc. geformt sind, so bei Schornsteinen, Thürmen etc. Bei ebenen Mauern ist der Berechnung stets als ungünstigste Windbelastung diejenige zu Grunde zu legen, bei welcher der Wind die Mauer senkrecht trifft.

a) Winddruck gegen eine ebene Mauer. Wenn die getroffene Fläche F Quadr.-Met. enthält, so ist

$$N = p F = 120 F \text{ Kilogr.}$$

Als Angriffspunkt der Mittelkraft kann der Schwerpunkt der getroffenen Fläche eingeführt werden.

b) Winddruck gegen einen Kreiscylinder. Es soll der Winddruck ermittelt werden, welcher auf die Längeneinheit der Höhe, also das steigende Meter wirkt. Gegen das Bogentheilchen ds , dessen Tangente mit der X -Axe den Winkel φ (Fig. 23) bildet, wirkt der Normaldruck

$$dn = p \cdot ds \cdot \sin \varphi = p r d\varphi \cdot \sin \varphi.$$

Die senkrecht zur Windrichtung wirkende Seitenkraft von dn wird durch eine gleich grofse, entgegengesetzt wirkende aufgehoben, welche auf den symmetrisch zur XX -Axe liegenden Bogentheil wirkt; die andere Seitenkraft ist

$$dh = dn \sin \varphi = p r \sin^2 \varphi d\varphi.$$

Die gesammte Kraft, welche ein Umsturz-Moment erzeugt, ist für die Höheneinheit offenbar

$$H = \int_0^\pi p r \sin^2 \varphi d\varphi = 2 pr \int_0^{\frac{\pi}{2}} \sin^2 \varphi d\varphi,$$

fonach

$$H = pr \frac{\pi}{2} \dots \dots \dots 9.$$

Wird $p = 120$ kg eingeführt, fo ist die Kraft H für das steigende Meter

$$H = 188,4 r = \infty 190 r \text{ Kilogr.},$$

worin r in Metern einzusetzen ist.

Die Kraft H liegt in der lothrechten Ebene der Axe XX und greift in halber Höhe des Cylinders an.

c) Winddruck gegen ein regelmässiges achteitiges Prisma (Fig. 24). Die Breite des umschriebenen Quadrates sei B , die Seitenlänge der achteckigen Grundfläche sei b ; dann ist $b = 0,414 B$. Der Winddruck gegen die senkrecht getroffene Fläche ist für die Längeneinheit der Höhe

$$H_1 = p b,$$

derjenige gegen die unter 45 Grad getroffenen Seitenflächen je

$$N = p b \sin 45^\circ,$$

und die in die Windrichtung fallende Seitenkraft von N ist

$$H_2 = p b \sin^2 45^\circ = \frac{p b}{2}.$$

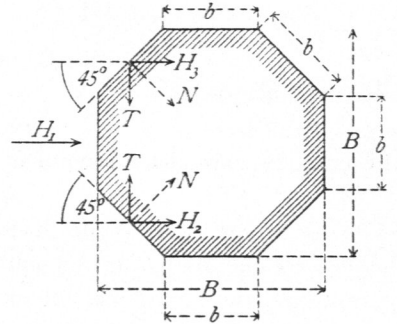
Eben so groß ist H_3 ; mithin wird die gesammte Kraft, welche ein Umsturz-Moment erzeugt, für das steigende Meter sein

$$H = H_1 + H_2 + H_3 = 2 p b.$$

Die Mittelkraft aller H greift, wie oben, in halber Höhe des Prismas an und liegt in der durch die Axe des Prismas und H_1 bestimmten lothrechten Ebene.

Die bisher ganz allgemein und auch in vorstehenden Entwicklungen gemachte Annahme einer gleichmässigen Vertheilung des Winddruckes über eine ebene getroffene Fläche scheint nach den neueren Versuchen und theoretischen Ermittlungen nicht ganz richtig zu sein; demnach ist es auch nicht ohne Weiteres richtig, dass die Mittelkraft durch den Schwerpunkt der getroffenen Fläche geht. Es scheint, dass der Druck an den Rändern am kleinsten ist und nach der Mitte der Ebene hin zunimmt. Bis über die Gefetzmässigkeit genauere Angaben vorliegen, wird man jedoch für die Zwecke des Hochbaues unbedenklich die vorgeführten Annahmen den Berechnungen zu Grunde legen können.

Fig. 24.



b) Schwerpunkte und statische Momente.

1) Schwerpunkte von ebenen Figuren.

Um den Schwerpunkt einer beliebigen ebenen Figur zu finden, genügt es, zwei Linien zu bestimmen, auf deren jeder der Schwerpunkt liegen muss; alsdann ist der Schnittpunkt beider Linien der gefuchte Schwerpunkt. Werden in der Ebene, in welcher die betreffende Figur liegt, zwei Coordinaten-Axen OX und OY beliebig angenommen, fo erhält man die Abstände x_0 und y_0 des Schwerpunktes von den beiden Axen OY und OX aus den Gleichungen

$$x_0 = \frac{\int x df}{F} \text{ und } y_0 = \frac{\int y df}{F}, \dots \dots \dots 10.$$

in denen F die ganze Querschnittsfläche, df den Flächeninhalt eines beliebigen Theilchens mit den Coordinaten x und y bedeutet und die Summirung über die ganze Fläche auszudehnen ist. Die vorstehenden beiden Gleichungen können hier aus der

30. Grundgleichungen.